

Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

Der deutsche Buchhandel — Der feindliche Buchhandel — Die Neuordnung im Osten — Die Einzelhandelsumsätze

Die Entwicklung im deutschen Buchhandel nimmt ihren normalen Fortgang. Aus dem Felde kommen erfreuliche Nachrichten, die zeigen, nicht nur ein wie starkes Interesse das Buch auch jetzt wieder bei der Truppe findet, sondern auch daß die Versorgung gut in Gang gekommen ist. Daß sich in der Heimat die Aufmerksamkeit nicht minder dem Buch erhält und sogar steigert, beweisen die Berichte aus den Kreisen der Volksbüchereien. Darüber las man dieser Tage beispielsweise in der »Deutschen Allgemeinen Zeitung«: »Der Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen wird aus allen Teilen des Reiches eine starke Zunahme der Leserschaft der Volksbüchereien in Stadt und Land gemeldet. Auf der einen Seite wirken sich die Verdunkelungsmaßnahmen offensichtlich dahin aus, daß die Familienangehörigen in stärkerem Maße als bisher ihre Abende daheim im Familienkreise verbringen und dabei gern zu einem guten Buch greifen, auf der anderen Seite haben die politischen Zeitgeschehnisse den Wunsch nach einer vertieften Unterrichtung über die politischen, weltanschaulichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge des gegenwärtigen europäischen Konfliktes geweckt. Denn neben den stets gefragten Unterhaltungsbüchern werden heute vor allen Dingen politische und geschichtliche Werke verlangt und ausgeliehen. Auch nach guten Jugendbüchern besteht eine verstärkte Nachfrage, was aus den obwaltenden Umständen leicht zu erklären ist. Als neue Kunden stellen sich bei den Volksbüchereien in erheblichem Umfange in der Heimat liegende Formationen der deutschen Wehrmacht, Reservelazarette, Gliederungen der Polizei, des Luftschutzes, des Roten Kreuzes usw. ein. Auch ihren Wünschen kann von den deutschen Volksbüchereien vollauf Rechnung getragen werden«. Erfahrungsgemäß bleibt es keineswegs bei dieser Beanspruchung der Volksbüchereien. Das gesteigerte Interesse kommt auch dem Buchhandel unmittelbar zugute. Schon jetzt wird deshalb die Erwartung eines guten Weihnachtsgeschäfts ausgesprochen. Dem entspricht auch die Produktionsentwicklung. Vorübergehend hat sich wohl die Ankündigung von Neuerscheinungen verzögert. Aber schon die letzte Woche brachte, nach der Nationalbibliographie zu urteilen, wieder einen sichtlichen Aufschwung. Die

Titelzahl lag hier bereits wieder gut 10% über dem Ergebnis der gleichen Woche im Vorjahr. Daß sich im ganzen Umstellungen und Verschiebungen in der Zusammensetzung der Produktion ergeben haben, wurde schon vor vier Wochen hier vorausgesagt. Auf einzelnen Gebieten müssen ganz natürlicherweise Einschränkungen erfolgen. Es ist aber erfreulich, feststellen zu können, daß nicht nur auf dem Gebiet der militärwissenschaftlichen Literatur und der Atlanten und Karten, sondern beispielsweise auch auf dem der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur sowie des Handels und Verkehrs die Zahlen der Neuerscheinungen zum Teil wesentlich höher liegen als im Vorjahr.

Der englische und der französische Buchhandel leidet, wie die letzten noch erhältlich gewesenen Pressestimmen zeigten, unter beträchtlichen Störungen. Die Londoner Zeitungen zwar äußern sich sehr zuversichtlich. Aber die Provinzblätter sind ehrlicher. Der »Manchester Guardian« sprach von fast völligem Stillstand der Produktion in den letzten Wochen. Ursache ist die Flucht der meisten Verlage aus London. Die Evaluierungsmaßnahmen haben aber auch im gesamten Publikum zu einer so heftigen Störung des Lebens geführt, wie es 1914 nicht der Fall war. Auch der »Glasgow Herald« bestätigte, daß die Leute weder Zeit noch Ruhe hätten, an Lesen zu denken. Er bezweifelte sogar, daß die englische Buchproduktion ausreichen würde, wenn wirklich dem Buch wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden würde, und tröstete sich nur damit, daß die Einfuhr aus USA, die bisher schon eine große Rolle spielte, Ersatz bieten würde. Der »Manchester Guardian« klagte auch darüber, daß der Evaluierungswirrwarr zur Folge habe, daß nicht einmal die Volksbüchereien den an sie herantretenden Ansprüchen zu genügen vermöchten. In Frankreich hört man ebenfalls von Abwanderung zahlreicher Verlage aus Paris in die Provinz mit entsprechenden Folgen. Neuerscheinungen fehlen zum Teil, nicht zuletzt wegen Mangel an Personal für die Aufrechterhaltung des normalen Betriebs. »Paris-Midi« hebt hervor, daß sich die Verlage auch wegen der Zensur, die eingeführt sei, Zurückhaltung auferlegten. »Figaro« setzte große Hoffnungen auf die Ausfuhr vor allem nach Belgien, der Schweiz und Amerika. »Le Vingtième Siècle« aus Brüssel stellte aber fest, es gelange nicht ein einziges Buch aus Frankreich mehr über die Grenze.

Sechs Buchabzeichen zur ersten Reichsstraßen-sammlung des Kriegs-Winterhilfswerkes

Als bei der ersten Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerks 1937/38 die Sammler kleine Bücher mit Bildern des Führers anboten, bewies die stürmische Nachfrage nach diesen Abzeichen, daß das deutsche Volk geradezu begeistert von diesem neuen Abzeichengedanken war. Auch bei der ersten Reichsstraßensammlung des abgelassenen Winterhilfswerks fanden diese Büchlein, deren Zahl inzwischen auf fünfundzwanzig Millionen erhöht worden war, restlosen Absatz. Was Wunder, daß bei dieser Nachfrage auch die erste Reichsstraßensammlung des Kriegs-Winterhilfswerks am 14. und 15. Oktober im Zeichen der Buchabzeichen steht, an deren Herstellung Buchdruckereien und Buchbindereien in Berlin, Wien, München und Leipzig beteiligt sind. Die Serie von diesmal sechs Büchlein wurde im Buchdruckverfahren hergestellt, die Aufnahmen in ihnen stammen vom Reichsbildberichterstatler der NSDAP, Professor Heinrich Hoffmann.

Die sechs Büchlein stehen unter dem Motto »Der Führer macht Geschichte«. In klaren Bildern und kurzen prägnanten Texten aus Führerrede sind sie Bild- und Wortdokumente für jedes einzelne der Jahre 1933 bis 1938. Die erste Sammlung des Kriegs-Winterhilfswerks gewinnt so durch die Art ihrer Abzeichen mehr als Tagesbedeutung. Sie ist ein Auftakt zum Kriegs-Winterhilfswerk, wie er sinnvoller nicht gedacht werden kann.

Zahllose deutsche Männer werden diesen ersten Sammeltag des Kriegs-Winterhilfswerks im feldgrauen Rod irgendwo an der Front erleben. Wie können wir besser an sie denken, als wenn jeder von uns in der Heimat auch das Abzeichen kauft, das sie sonst erstanden hätten.

Die Neuordnung im Osten stellt auch den deutschen Buchhandel vor große Aufgaben. Die Unterdrückung des Deutschtums in Polen hat den deutschen Buchhandel dort nicht unberührt gelassen. Die Anschläge auf deutsche Buchhandlungen in letzter Zeit werden noch in Erinnerung sein. Mit der Vertreibung unzähliger Deutscher von Haus und Hof ist ihnen das einst blühende Absatzgebiet seit langem immer mehr beschränkt und verkümmert worden. Schikanen aller Art nahmen ihnen fast alle Bewegungsfreiheit. Schon vor Jahren konnte der Verfasser in den »Ostdeutschen Monatsheften« feststellen, daß der deutsche Buchhandel in den nach 1918 verloren gegangenen Gebieten auf den Stand vor 1870 zurückgeworfen worden ist. Hier wird nun ebenfalls der Wiederaufbau einsetzen müssen. Durch den großzügigen Umsiedlungsplan eröffnen sich dafür neue Grundlagen und weitere Aufgaben darüber hinaus. Aber auch für den polnischen Buchhandel ergibt sich eine neue Lage. Seine Vertretung war sich längst der völlig unzulänglichen Verhältnisse bewußt, die in ihm herrschten. Sie hat es in den letzten Jahren nicht an Bemühungen fehlen lassen, die Dinge zu reformieren und zu verbessern. In richtiger Erkenntnis der Lage hat sie sich dabei in weitem Umfang den deutschen Buchhandel, seine Einrichtungen und Methoden zum Vorbild genommen und die Beziehungen zum deutschen Buchhandel niemals völlig abreißen lassen. Das könnte für den Wiederaufbau in einem den berechtigten deutschen Ansprüchen Rechnung tragenden Polen der Zukunft günstige Voraussetzungen schaffen. Für die zu erwartende friedliche Verständigung der benachbarten Völker wird jeden-